

Energetische Nachbarschaften: Machbarkeitsstudie zeigt Möglichkeiten auf.

Bad Zwischenahn. Die Klimaziele lassen sich nur erreichen, wenn die effiziente Nutzung von Energie weiter ausgebaut wird. Das Konzept der »Energetischen Nachbarschaften« will dabei Akteure über die Grenzen der Energiedomänen hinaus verbinden. Ob und wie solche Verbände Wirklichkeit werden können, untersuchten Wissenschaftler aus Oldenburg und Osnabrück gemeinsam mit Unternehmen in den Industrie- und Gewerbegebieten Drielake/Stau/Wehdestraße (Oldenburg) und Kayhauserfeld (Bad Zwischenahn) in einer Machbarkeitsstudie.

In der Produktion, bei Gebäuden und im Verkehr gibt es große Anstrengungen, die Energieeffizienz zu steigern. Daneben gewinnt ein weiterer Ansatz an Bedeutung: »Energetische Nachbarschaften«. Hierbei werden benachbarte Energieproduzenten und -verbraucher in einem energetischen Verbund aneinander gekoppelt. Die überschüssige Energie des einen Partners wird in Energieformen umgewandelt, die der andere Partner wiederum für eigene Prozesse nutzen kann. So sollen lokale Synergien im Nutzungs- und Erzeugungsverhalten in Industriegebieten entstehen, um die Energiekosten und den Kohlendioxid-Ausstoß zu verringern.

Die Idee klingt erst einmal bestechend, doch die Realisierung ist komplex. Sie bietet allerdings auch große Chancen für die unterschiedlichen Akteure. Dies war einhelliger Tenor der Abschlussveranstaltung »Energetische Nachbarschaften«, die am 20. Juli 2015 in den Räumen der Firma HÜPPE GmbH in Bad Zwischenahn stattgefunden hat. Begrüßt wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Frau Dr. Meincke, der Geschäftsführerin der Metropolregion Bremen-Oldenburg e.V., die die Machbarkeitsstudie nach Antragstellung durch die Stadt Oldenburg gemeinsam mit weiteren Partnern aus Wirtschaft, Kommunen und Verbänden gefördert hat.

Weitere Partner, die auf der Veranstaltung zu Wort kamen, waren u.a. die Gemeinde Bad Zwischenahn, deren Vertreter großes Interesse an weiterführenden Projekten bekundete, sowie die HÜPPE GmbH, die in der Beteiligung an einer Energetischen Nachbarschaft eine Möglichkeit sieht, ihre »Operational Excellence«, sprich ihre Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit, zu steigern.

Die Vertreter der Wissenschafts-Seite - Professor Sebastian Lehnhoff (Universität Oldenburg) und Professor Matthias Reckzügel (Hochschule Osnabrück) - betonten beide die enorme Wichtigkeit von engen Kooperationen in Gebieten, die ähnliche Projekte angehen wollen. Da eine Analyse vorhandener Energiekopplungspotentiale immer auch die Bereitstellung von durchaus sensiblen Daten voraussetze, sei Vertrauen zwischen den Beteiligten unabdingbar.

Um Gebiete im Bestand energetisch weiterzuentwickeln, bedarf es darüber hinaus eines zentralen Ansprechpartners, der diese Prozesse organisiert und managt. Diese Rolle können aktuell weder die Energieversorger noch die Wirtschaftsförderungen

wahrnehmen. Auch gibt es noch keinen planungsrechtlichen Handlungsrahmen, bei dem im Vorfeld während der Planung solcher Gebiete energetische Aspekte berücksichtigt werden. Herr Erönü von der Stadt Oldenburg stellte in dem Zusammenhang die aktuellen Fördermöglichkeiten eines energetischen Quartiermanagers vor, um das Konzept der Energetischen Nachbarschaften in die Umsetzung zu bringen.

Unterstützen können hier die im Rahmen der Studie entwickelten und benutzten Hilfsmittel wie zum Beispiel Interviewleitfäden, Fragebögen und Auswertungswerkzeuge, die in den nächsten Wochen zusammen mit der Studie auf der Projekt-Webseite veröffentlicht werden.

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Sebastian Lehnhoff
Universität Oldenburg, Energieinformatik
OFFIS Bereichsvorstand Energie
Tel. +49 441 9722 240
E-Mail: sebastian.lehnhoff@offis.de

Weiterführende Informationen:

Projekt-Webseite mit allgemeiner Einführung in das Konzept der „Energetischen Nachbarschaften“:

<http://www.energetische-nachbarschaften.de>

Präsentationen der Abschlussveranstaltung:

<http://www.energetische-nachbarschaften.de/LokalerLoesungsansatz.html>

Über die Universität Oldenburg, Abteilung Energieinformatik

Die Abteilung Energieinformatik des Departments für Informatik an der Carl von Ossietzky Universität wird geleitet von Jun.-Prof. Dr. Sebastian Lehnhoff. Die Juniorprofessur ist eine 2010 eingerichtete Stiftungsprofessur des OFFIS – Instituts für Informatik in Oldenburg. Die Abteilung Energieinformatik beschäftigt sich mit den informationstechnischen Grundlagen und Anforderungen dieser Branche und des Managements dezentraler Energieerzeuger und. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Unterstützungssystemen zur Einbindung regenerativer und verteilter Energieträger sowie zunehmend adaptiver Verbraucher.

<https://www.ei.uni-oldenburg.de>

Über Metropolregion Bremen-Oldenburg im Nordwesten e.V.

Die Entwicklung des nordwestdeutschen Wirtschaftsraums ist eine wichtige Gemeinschaftsaufgabe. Globaler Wettbewerb, regionale Standortbedingungen,

Innovationen, Clusterförderung, demographischer Wandel und Fachkräfte – all diese Themen stellen Herausforderungen dar, die unser gemeinsames Engagement verlangen.

Die nordwestdeutschen Industrie- und Handelskammern in Bremen, Bremerhaven, Hannover, Oldenburg, Osnabrück und Stade haben die Entstehung der Metropolregion Bremen-Oldenburg im Nordwesten mitgestaltet und stehen der öffentlichen Seite als gleichberechtigte Partner zur Seite. Um die enge Einbindung und Mitarbeit der regionalen Wirtschaft sicher zu stellen, wurde der Förderverein „Wirtschaft pro Metropolregion“ gegründet, der allen Unternehmen und Wirtschaftseinrichtungen offen steht. Er zählt heute mehr als 100 aktive Mitglieder. Dies dokumentiert, dass die Wirtschaft im Nordwesten bereit ist, ihre strategischen Zukunftsthemen in öffentlich-privater Partnerschaft gezielt voran zu bringen.

www.metropole-nordwest.de

Hochschule Osnabrück

Als einer der für die Hochschule Osnabrück profilgebenden Forschungsschwerpunkte ist „Energiesysteme, -wirtschaft und –recht“ auf der HRK-Forschungslandkarte platziert. Prof. Dr.-Ing. Matthias Reckzügel ist Sprecher dieser Forschungsgruppe und zuständig für das Gebiet „innovative Energiesysteme“. In diesem Fachgebiet wird derzeit in unterschiedlichen Projekten die Vernetzung von Energiesystemen und die effiziente Bereitstellung bzw. Nutzung von Wärme untersucht.

Unter dem Slogan „Energiewissen vernetzen“ arbeitet das 2011 gegründete Kompetenzzentrum Energie mit Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft, öffentlichen Einrichtungen und Organisationen zusammen. Unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Reckzügel werden innovative Konzepte und Projekte im Themenfeld Energie entwickelt und entsprechende Fachveranstaltungen organisiert.

Prof. Reckzügel ist Mitglied des Strategierates Energie Weser Ems.

www.hs-osnabrueck.de

www.kompetenzzentrum-energie.de